

Brüder, Christen, blickt hinauf zu dem, der im Himmel thronet, der nach diesem Pilgerlauf richtend uns nach Thaten lohnet. Denkt an Gott und Weltgericht, und verzehret die Unschuld nicht!

144.

Seid fest und unbeweglich und nehmet zu im Werke  
des Herrn!

Mit festem Schritt, dem Guten treu, laßt uns zum Himmel wandeln, von Menschenfurcht und Habsucht frei stets redlich denken, handeln. Gefahr und Müh verleit uns nie, von Pflicht und Recht zu weichen; Gott, hilf uns dies erreichen!

Wär dann der Lebensweg auch steil, hinauf zum Ziel zu dringen, träf uns auch der Verleumdung Pfeil, wir werdens doch erringen; denn Seelenruh frömt Muth uns zu, auf unserm Tugendpfade ist mit uns Gottes Gnade.

Der Fromme stehet felsensfest im finstern Leidenswetter, und wenn ihn alles hier verläßt, bleibt Gott ihm Vater, Retter. Nicht Schmerz noch Noth, und nicht der Tod, raubt ihm im Streit hienieden des reinen Herzens Frieden.

Ihm nachzustreben, sei uns Pflicht, der mehr als wir erduldet, und unsre Seele zaget nicht bei dem, was wir verschuldet. Wer auf ihn schaut und ihm vertraut, dem reicht er einst zum Lohne der Ueberwinder Krone.

Drum lasset uns vom Eifer glühn, dem Guten nachzustreben, nicht scheun der Tugend ernste Mühn, ihr weihen nur das Leben! dann leuchtet schön, auf Gottes Höhn, uns einst nach Gram und Sorgen, des bessern Lebens Morgen.

